

RWalumni Absolventenbrief

1. Quartal 2012 / 8. Jg.



RW Erweiterungsbau
eröffnet S. 2



Symposium zur Euro-Krise.. S. 3



Eliteseminar in Dresden S. 9



Deutschlandstipendium
Speed-Dating..... S. 14

RWalumni Jubiläums-Homecoming 12. Mai 2012

Liebe Alumni,

während die Politik den „Krisenmodus“ zum Tagesgeschäft erklärt und die Medien sich auf der Suche nach der dramatischsten Schlagzeile gegenseitig überbieten, geht das verarbeitende Gewerbe unbeirrt seinen Weg. Viele Branchen werden 2012 zwar kaum noch Produktions- und Umsatzwachstum verzeichnen; ist aber – angesichts der Staatsschuldenkrise und ihrer Folgen – nicht auch schon Stagnation auf dem Niveau von 2011 eine tolle Nachricht? Falls Ihr diese Einschätzung teilt, wundert Ihr Euch wahrscheinlich mit mir, warum darüber nur selten berichtet wird.

Allerdings rüstet sich die Politik, die es schon kommunikativ meisterlich verstanden hat, die Schuld an der Staatsschuldenkrise der Finanzwirtschaft in die Schuhe zu schieben, nun auch noch, der sog. „Realwirtschaft“ das Leben schwer zu machen: Minister fordern „kräftige Lohnerhöhungen“ mit Blick auf die anstehende Lohnrunde, Oppositionspolitiker geißeln die Exporterfolge Deutschlands... „Und ist’s auch Wahnsinn, so hat es doch Methode“ (Hamlet).

Völlig falsch eingeschätzt wird in der Öffentlichkeit der maßgebliche Beitrag der „Agenda 2010“ zu der momentanen Situation Deutschlands,

das sich ja im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern eindeutig als „Einäugiger unter Blinden“ profilieren kann und geradezu als Vorbild dient. Unbegreiflich, dass die Parteien der damaligen Regierung Schröder, also SPD und Grüne, heute die „Agenda 2010“ als Fehler darstellen und bei einem Wahlsieg 2013 das Rad zurückdrehen wollen. Stattdessen will man sich an die sog. „Besserverdienenden“ halten – obwohl diese eigentlich Besseres verdienen.

Die Leistungsträger der Gesellschaft – und erst recht der akademische Nachwuchs – sollten sich davon nicht beirren lassen – „Optimismus ist Pflicht“! Nach meiner Überzeugung werden die USA es schwer haben, bei der wirtschaftlichen Entwicklung mit Europa und vor allem mit Asien einigermaßen Schritt zu halten. Europa kann natürlich auch nicht die Dynamik Asiens entfalten und wird sich mit dem zweiten Platz begnügen müssen – innerhalb Europas kann Deutschland aber seine Spitzenstellung ausbauen, falls die Politik keine großen Fehler macht. Und damit schließt sich der Kreis wieder...

Doch nun nach der „Reise um die Welt“ zurück ins beschauliche Bayreuth: Das RWalumni-Team widmet sich nun intensiv den Vorbereitungen für das Jubiläums-Homecoming am 12. und 13. Mai 2012. Wir freuen uns auf das Wiedersehen, denn Ihr wisst ja: „Weil uns Bayreuth verbindet“! Im Rahmen des Homecomings findet am 12.05.2012 auch die Mitgliederver-

sammlung von RWalumni statt. Lasst Euch über die Erfolge unseres ehemaligen-Netzwerks in den vergangenen zwei Jahren informieren und die geplanten Projekte präsentieren. Wirkt aktiv an der Meinungsbildung mit und wählt den Vorstand für die kommenden beiden Jahre. Wir freuen uns auf einen regen Gedankenaustausch.

Herzliche Grüße,

Euer Thilo Brodtmann

| | |
|---|-------|
| Editorial..... | 1 |
| Eröffnung RW-Erweiterungsbau | 2 |
| Symposium zur Euro-Krise..... | 3 |
| Bücherspende RWalumni | 4 |
| 4. Ökonomiekongress: Unternehmen 3.0..... | 5 |
| Kunst oder Farbprobe – Kunstwerk RW | 6 |
| Ringvorlesung zur Int. Rechnungslegung..... | 7 |
| Vorstellung Prof. Valerius | 8 |
| Eliteseminar in Dresden – BWL X | 9 |
| Ritas Welt | 10 |
| Homecoming 2012 | 10-11 |
| Stammtischplaner..... | 11 |
| Anja fragt nach bei... Thomas Kuchler..... | 12 |
| Reform des chin. Gesundheitssystems | 13 |
| Deutschlandstipendium: Speed-Dating | 14 |
| Exkursion nach Kenia..... | 15 |
| Buchvorstellung | 16 |
| Rohstoffrisikopreismanagement | |
| Schwarmintelligenz | |
| Impressum..... | 16 |

Homecoming 2012
12. Mai 2012
Programm S. 10

Mehr Platz für Studierende

4.800 Quadratmeter Nutzfläche, 14 Seminarräume und zwei große Hörsäle – der Erweiterungsbau der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurde offiziell eingeweiht



Dekan der RW-Fakultät Prof. Dr. Markus Möstl mit den Ehrengästen bei der Einweihung des neuen Gebäudes im Hörsaal H24

Millionen Euro kostete der Bau, der in rekordverdächtiger Zeit realisiert werden konnte. Vom ersten Spatenstich am 18. Mai 2009 bis zur weitgehenden Inbetriebnahme im Wintersemester 2011/2012 vergingen nicht ganz zweieinhalb Jahre. Für ein Bauwerk dieser Größe eine beeindruckende Leistung. Aber nicht nur das Bautempo, vor allem das Gebäude an sich sorgt für positive Resonanz.

Präsident Professor Dr. Rüdiger Bormann: „Als Materialwissenschaftler gefällt mir ganz besonders die Art und Weise wie hier mit Materialien und Oberflächen gearbeitet wurde. Das ganze Gebäude strahlt hohe Wertigkeit aus“. In seiner Begrüßungsrede wies Präsident Bormann aber auch darauf hin, dass der Erweiterungsbau eigentlich jetzt schon wieder zu klein sei. Mit 4.800 Studierenden ist die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth die bei weitem größte und am schnellsten wachsende Fakultät. Bormann: „Es gibt also noch viel zu tun – denn wir müssen uns auch weiterhin auf stark steigende Studierendenzahlen einstellen.“

Am Freitag (10.02.2012) wurde der Erweiterungsbau der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät offiziell eingeweiht. Damit bietet die Universität Bayreuth künftig deutlich bessere Bedingungen für das Lernen und Forschen, aber auch für die Durchführung wissenschaftlicher Kongresse. Wesentliche Bestandteile des Gebäudes sind 2 Hörsäle mit 300 bzw. 190 Plätzen und das großzügige Foyer, das auch als Veranstaltungsraum genutzt werden kann. Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch: „Ich bin völlig überwältigt von der Großzügigkeit des Gebäudes. In der Vergangenheit wurde oftmals versucht, möglichst viele Studierende in ein Gebäude zu bringen. Aber ein Raum zum Lernen muss hell und großzügig sein. Und das ist hier in einmaliger Weise verwirklicht worden.“

Unternehmerische Universitäten wie Bayreuth sind schon lange nicht mehr nur Lehr- und Forschungsstandorte.

Sie sind ebenso darauf angewiesen, die guten Ergebnisse der Forschung zu präsentieren und mit der Fachwelt und der Öffentlichkeit zu diskutieren. Die räumlichen Voraussetzungen dafür wurden mit dem jetzt eingeweihten Erweiterungsbau geschaffen. Rund 20

Zeigten sich begeistert von den lichtdurchfluteten Räumen: (v.l.) Professor Dr. Rüdiger Bormann, Präsident Universität Bayreuth, Dr. Wolfgang Heubisch, Bayer. Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Michael Hohl, OB der Stadt Bayreuth, Thomas Hacker, Vors. FDP-Landtagsfraktion



Symposium "The Euro: (Greek) tragedy or Europe's destiny?" bringt internationale Forscher an die Universität Bayreuth

Mehr als 90 Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen sind am 11. und 12. Januar 2012 der Einladung von Prof. Dr. Bernhard Herz (Universität Bayreuth) und Dr. Matthias Morys PhD (Universität York) gefolgt, auf einem internationalen Symposium an der Universität Bayreuth unter der Leitfrage „Der Euro: (Griechische) Tragödie oder Europas Schicksal?“ ökonomische, historische und rechtliche Aspekte der Gemeinschaftswährung zu erörtern.

Aufbauend auf der ökonomischen Analyse standen mögliche Lösungen der aktuellen Schuldenkrise im Euro-Währungsraum, insbesondere die Frage nach einer Rettung Griechenlands im Mittelpunkt der Debatte – Themen, die angesichts der unterschiedlichen Sichtweisen in den EWU-Mitgliedstaaten teilweise (sehr) emotionale Diskussionen entfachten.

So forderte der griechische Wirtschaftswissenschaftler Thanos Skouras (Athens University of Economics and Business) noch stärkere Unterstützung durch die Europäische Zentralbank, die als „Lender of Last Resort“ vermehrt griechische Staatsanleihen kaufen solle. Hingegen sprach er sich sowohl gegen einen Ausstieg Griechenlands aus der Eurozone als auch gegen eine interne Abwertung durch Lohnsenkungen aus.

Mit Lettland und Estland stellten Morten Hansen (Stockholm School of Economics, Riga) und Karsten Staehr (Tallinn University of Technology) zwei Länder vor, denen mit Hilfe einer solchen internen Abwertung die zügige Sanierung ihres Staatshaushaltes in der Vergangenheit gelungen ist. Hatten sich beide Länder vor der Finanzkrise noch durch sehr hohe Wachstumsraten ausgezeichnet, erlitten sie zwischen 2008 und 2010 einen starken Einbruch. Auf dem Weg aus der Verschuldung hatte die Bevölkerung drastische Lohnkürzungen von über 30% in Kauf zu nehmen.

Agnès Bénassy-Quéré, die neben ihrer Tätigkeit an der Universität Paris I Panthéon-Sorbonne zudem das fran-

zösische Wirtschaftsforschungsinstitut CEPII leitet, betonte, dass es sich bei der aktuellen Krise nicht ausschließlich um eine Schulden-, sondern vielmehr auch um eine Bankenkrise handle, zu deren Lösung eine Verringerung und Bündelung der Bankrisiken erforderlich seien. Das größte Hindernis bei der Bewältigung der Krise sei jedoch ein politisches, nämlich der Wille der Bevölkerung zur politischen Integration. In deren Sinne dürfe schließlich auch der Austritt von Ländern aus der Währungsunion nicht ausgeschlossen sein.

Manfred Neumann (Universität Bonn) kritisierte an der Krisenpolitik der EZB nicht nur, dass diese durch den Kauf von Staatsanleihen bei Staaten und Investoren die falschen Anreize gesetzt habe, sondern auch, dass sie ohne demokratische Legitimation den Bürgern Steuerlasten aufbürde. Einer Einführung von Eurobonds steht Neumann ebenfalls ablehnend gegenüber, da sie einen Verstoß gegen das Prinzip „Wer sich verschuldet, muss auch dafür haften“ bedeuteten. In Bezug auf die Verschuldungsproblematik Griechenlands erachtet er einen Austritt aus der Währungsunion als einzig mögliche Lösung.

In einem weiteren Themenblock, der sich mit der Rolle des Deutschen Bundesverfassungsgerichts in der europäischen Öffentlichkeit beschäftigte, beleuchtete Bundesverfassungsricht-

ter Andreas Paulus die Europäische Währungsunion aus verfassungsrechtlicher und völkerrechtlicher Sicht. Neben dem Bestreben, statt vieler nationaler eine gesamteuropäische Debatte anzustoßen, war es außerdem im wirtschaftshistorisch geprägten Teil des Symposiums Ziel, Erkenntnisse aus früheren Währungssystemen und Währungskrisen für die Bewältigung der aktuellen Krise und die zukünftige Entwicklung der Europäischen Währungsunion zu gewinnen. In den Vorträgen dieses Themenblocks wurden dabei insbesondere der Goldstandard der Zwischenkriegszeit, die „Große Depression“ der 1920er und 1930er Jahre, sowie die Währungssysteme der Nachkriegszeit herangezogen.

Auf großes Interesse stieß die öffentliche Podiumsdiskussion mit dem Titel „Quo vadis Euro?“, die den Abschluss des Symposiums bildete und die Veranstaltung mit einer angeregten Diskussion abrundete.

Ohne die vielen großzügigen Förderer dieser Veranstaltung wäre die erfolgreiche Durchführung des Symposiums nicht möglich gewesen. Primär gilt unser Dank unserem Hauptsponsor, der VolkswagenStiftung, ohne deren Vertrauen und finanzielle Unterstützung die Konferenz nicht zustande gekommen wäre.

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

Symposium-Redner: Prof. Dr. Bernhard Herz



Aber auch die Förderung durch RW-alumni hat die Veranstaltung finanziell tragbar gemacht. Darüber hinaus war auch die Unterstützung durch den Verein zur Förderung der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Universität Bayreuth e.V., dem Universitätsverein Bayreuth e.V. sowie die Bereitstellung von Studienbeiträgen sehr hilfreich. Schließlich sind unsere ehrenamtlichen studentischen Hilfskräfte zu erwähnen, die durch ihren überaus engagierten Einsatz ganz maßgeblich zum erfolgreichen Ablauf der Veranstaltung beigetragen haben. Weitere Informationen zur Veranstaltung, wie die Forschungspapiere, Präsentationen und das Presseecho, stehen unter www.euro.uni-bayreuth.de zur Verfügung.



Bücherspende der RWalumni

Das Ehemaligen-Netzwerk der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät spendet Bücher im Wert von 8.000 Euro an die Universitätsbibliothek

Unter dem Motto „Wünsch Dir Was!“ rief das Ehemaligen-Netzwerk der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (RWalumni) Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter und Professoren auf, Vorschläge zur Anschaffung von Zeitschriften und Bücher für die Teilbibliothek RW sowie für die Handapparate der Lehrstühle einzureichen. Aus den zahlreichen Vorschlägen wählte ein Gremium, bestehend aus den geschäftsführenden RWalumni-Vorständen Zeitschriften und Bücher im Gesamtwert von 8.000 Euro aus.

Als Weihnachtsgeschenk überreichten im Dezember Dipl.-Jur. Björn Thiele, (stell. Vorsitzender von RWalumni) und Dipl.-Kfm. Robin Pesch (Presse Sprecher von RWalumni) im Beisein von Dekan Professor Dr. Markus Möstl der Universitätsbibliothek Bayreuth die Spende im Wert von 8.000 Euro. Über diese sehr willkommene Ergänzung des Bestandes in der Teilbibliothek RW freuten sich Abteilungsleiter Dr. Harald Rehm und der leitende Direktor Dipl. Biol. Ralf Brugbauer.



V.l.n.r.: Professor Dr. Markus Möstl, Dipl.-Jur. Björn Thiele, Dipl.-Kfm. Robin Pesch, Dr. Harald Rehm, Direktor Dipl.-Biol. Ralf Brugbauer

Bayreuth, das Mekka für Manager und Führungskräfte

4. Bayreuther Ökonomiekongress am 10. & 11. Mai 2012

Nach den überwältigenden Erfolgen der ersten drei Ökonomiekongresse laufen die Vorbereitungen für den 4. Kongress auf Hochtouren. Unter dem Motto „**Unternehmen 3.0 – Strategien für die Welt von Morgen**“ geht das Erfolgsmodell am **10. & 11. Mai 2012** in die vierte Runde.

Der Kongress wird wieder in den Räumen der Universität Bayreuth stattfinden und wartet mit einer Reihe namhafter Referenten auf. So konnten die Organisatoren um Prof. Dr. Torsten Eymann und Dr. Maximilian Schreyer mit:

- **Wolfgang Clement**, Bundeswirtschaftsminister a. D.
- **Dr. Jürgen Hambrecht**, ehemaliger Vorstandsvorsitzender, BASF SE
- **Wolfgang Kirsch**, Vorstandsvorsitzender, DZ Bank AG
- **Friedrich Merz**, Partner bei Mayer Brown LLP
- **Günther H. Oettinger**, EU-Kommissar für Energie
- **Dr. Torsten Oletzky**, Vorstandsvorsitzender, ERGO Gruppe
- **Dr. Michael Otto**, Aufsichtsratsvorsitzender, OTTO Group
- **Prof. Dr. Dr. h.c. Rürup**, ehemaliger Wirtschaftsweiser
- **Dr. Bernd Scheifele**, Vorstandsvorsitzender, HeidelbergCement AG
- **Dr. Stefan Tweraser**, Deutschlandchef, Google

und vielen weiteren namhaften Referenten wieder das „Who is Who“ der deutschen Wirtschaftselite für den Kongress verpflichtet.

Ziele des 4. Ökonomiekongresses

Der Ökonomiekongress will sich weiter als national führende Dialogplattform zu Grundsatzfragen des Managements an den Schnittstellen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft etablieren.

Durch den Leitgedanken des Kongresses „Unternehmen 3.0 – Strategien für die Welt von Morgen“ und die Teilnahme über 30 internationaler Top-Referenten haben die Erkenntnisse der Veranstaltung nachhaltige Bedeutung für die deutsche Wirtschaft. Als unternehmerische Initiative der Universität Bayreuth setzt sich der Ökonomiekongress somit zum Ziel, **Impulse für den zukünftigen Erfolg von Menschen und Unternehmen in einer globalisierten Welt** zu geben.

Wie bei den ersten drei Ökonomiekongressen erhalten die Teilnehmer durch zahlreiche Vorträge einen sehr praxisnahen Einblick in aktuelle wirtschaftliche Problemstellungen und deren Lösungsmöglichkeiten. Mit erfahrenen Experten und Gästen wird über aktuelle und zukünftige Trends sowie über Chancen und Risiken, Voraussetzungen und Erfolgsfaktoren moderner Managementmethoden diskutiert werden können.

Neben dem Informations- und Erfahrungsaustausch wird in den großzügig geplanten Pausen das Networking im Vordergrund stehen.

Zielgruppen des Kongresses sind neben Managern und Unternehmern, in

erster Linie Fach- und Führungskräfte, Vertreter aus der Politik, Wissenschaft und Medien sowie Studenten.

Intensiver Austausch innerhalb der Podiumsdiskussionen

Neben den 11 Keynotes und den 6 Fachvorträgen wird vor allem innerhalb der 3 Foren am Donnerstag:

- **Unternehmensfinanzierung von Morgen**
- **Unternehmenskommunikation von Morgen**
- **Unternehmenssicherheit von Morgen**

die Möglichkeit zum intensiven Austausch mit den Referenten bestehen.

Attraktives Rahmenprogramm

Weitere Netzwerk- und Kontaktmöglichkeiten bietet der Kongress den Teilnehmern auch durch sein attraktives Rahmen- und Begleitprogramm.

Nach der offiziellen Eröffnung des Kongresses sind alle Teilnehmer dazu eingeladen, sich auf der kongressbegleitenden Aussteller- und Sponsorenmesse zu informieren. Zudem besteht in der entspannten Atmosphäre des Kongressgeländes die Möglichkeit, mit den anderen Teilnehmern in Kontakt zu treten oder einfach die Pausen im Biergarten am Audimax zu genießen.

Ein weiteres Highlight bildet das Networking Dinner, welches erstmals unter dem Namen Ökonomiekongress Palazzo firmiert, und am Abend des ersten Kongresstages in einer Zeltstadt vor dem Audimax stattfinden wird. Hier wird 300 Unternehmern, Managern und Führungskräften in exklusiver Atmosphäre die Möglichkeit geboten, ihr Networking zu intensivieren.

Weitergehende Informationen, Hinweise zu vergünstigten Teilnahmegebühren und vieles mehr finden sie auf den Internetseiten des Kongresses unter: www.oekonomiekongress.de.



4. BAYREUTHER
ÖKONOMIEKONGRESS

Kunst oder Farbprobe?

Das Kunstwerk Projektionen von Prof. Thomas Bechinger sorgt für Furore

Als Anfang Oktober 2011 das Erweiterungsgebäude der RW-Fakultät der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, inspizierten Studierende und Lehrende neugierig das neue Gebäude. Im Foyer auf der Wand direkt rechts am Haupteingang fielen ihnen sofort blassrote Flecken auf. Da das Gebäude im Oktober noch nicht komplett fertiggestellt worden war und an vielen Stellen noch Arbeiten nötig waren, ging der gemeine Betrachter davon aus, dass es sich hierbei um eine Farbprobe handele. Doch schnell sprach sich herum, dass die vermeintliche Farbprobe ein Wandgemälde ist.

Das Wandgemälde trägt den Titel „Projektionen“ und ist von Prof. Thomas Bechinger, Inhaber des Lehrstuhls für Glasgestaltung und Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, angefertigt worden. Auftraggeber des Kunstwerks ist der Freistaat Bayern. Er ist gesetzlich verpflichtet bei öffentlichen Bauprojekten einen gewissen Betrag für „Kunst am Bau“ auszugeben. Der genaue Betrag für das Kunstwerk ist nicht bekannt. Die Verantwortlichen

hüllen sich in Schweigen. So viel man jedoch weiß soll es zwischen 25.000-30.000€ gekostet haben.

Zuspruch findet das Kunstwerk jedoch kaum. Zum einen werden die Kosten als ungerechtfertigt hoch angesehen und zum anderen fehlt dem überwiegenden Teil der Betrachter der Zugang zu dem abstrakten Kunstwerk. Professor Lepsius äußerte sich im Stadtmagazin bayreuth4u wie folgt: *„Wir sind aber etwas enttäuscht, da wir uns den Farbakzent kräftiger vorgestellt hatten. Es wirkt etwas blass.“* Klarere Worte hingegen findet Professor Sigloch im Tip (Studentenzeitung der Uni Bayreuth) *„Ich kann damit nichts anfangen.“* Dem fehlenden Zugang zu dem Kunstwerk soll eine nachträglich hinzugefügte Erklärungstafel Abhilfe verschaffen (siehe Foto). Darauf ist unter anderem zu lesen: *„Ein Widerschein von Ziegelrot dringt ins Foyer.“* Intention des Malers war unter anderem, eine Verbindung zwischen innen und außen zu schaffen, denn das Ziegelrot spielt auf die Ziegelsteinbauten auf dem Campus an. Den Unmut an der RW-Fakultät über die blassroten Strei-

fen kommentiert der Künstler mit den Worten: *„Bei meinen Arbeiten ist es selten Liebe auf den ersten Blick“.* Das Kunstwerk erregt jedenfalls die Gemüter aller Beteiligten. Wer sich selbst ein Bild davon machen will: Auf dem Homecoming am 12./13. Mai 2012 besteht dazu die Gelegenheit!

„Projektionen“ 1. Teil



„Projektionen“ 2. Teil



Erklärungstafel zum Kunstwerk

Projektionen (2011)

Prof. Thomas Bechinger

„Eine Malerei, die wie farbiges Licht in das Foyer fällt und sich behutsam wie eine Projektion auf die weiße Wand legt. Malerei streift die Architektur und erscheint angesichts von deren Strenge flüchtig und beweglich.“

Die Malerei konstruiert imaginäre Lichtquellen. Sie nimmt den Blick des Betrachters mit, verdichtet, spiegelt und öffnet den Raum und schafft neue Beziehungen zwischen innen und außen.

Ein Widerschein von Ziegelrot dringt ins Foyer.

Gelungene Symbiose von Forschung und Praxis:

Ringvorlesung zur Internationalen Rechnungslegung am Lehrstuhl von Herrn Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier

Im vergangenen Wintersemester fand mit der Veranstaltung „Ausgewählte Spezialfragen in der Internationalen Rechnungslegung“ im Zuge des BWL-Masterstudiums eine ganz besondere Art der Wissensvermittlung statt: Spannende, hochaktuelle aber auch komplexe Themen der Internationalen Rechnungslegung wurden im Rahmen „klassischer“ Vorlesungselemente von Herrn Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier, BWL X, Internationale Rechnungslegung, aus Sicht der Forschung und Wissenschaft präsentiert. Anschließend sind sie von namhaften Experten aus der Praxis von der praktischen Seite her beleuchtet und mit den Studierenden intensiv diskutiert worden.

Den Einstieg in die Vortragsreihe bildete Herr WP/CPA Christian Landgraf, der Leiter des Kompetenz-Centers Internationale Rechnungslegung bei Rödl & Partner in Nürnberg, der die gerade in Deutschland sehr kontrovers diskutierte Thematik von IFRS für den Mittelstand vertiefte. Im Anschluss daran standen mit den Bereichen Leasing sowie Pensionsverpflichtungen zwei weitere, hochkomplexe Problemfelder im Fokus, wobei Frau WP/StB Elfriede Eckl, Partnerin und Expertin für Leasing bei Ernst & Young, sowie Herr Marcus Geyer, Aktuar bei PwC, vor allem die aktuellen Entwicklungen aufzeigten und kritisch hinterfragten. Den Abschluss der Vorträge des vergangenen Jahres markierte der renommierte Bankenspezialist Prof. Dr. Edgar Löw, Partner bei Ernst & Young in Frankfurt, der sehr anschaulich darstellte, welche Probleme im Bereich der Bilanzierung bei Banken und Finanzdienstleistern auftreten und welche Auswirkungen veränderte Bilanzierungsstandards auf diese Unternehmen haben. Dabei spielten die aktuellen Entwicklungen auf den Finanzmärkten eine zentrale Rolle und die Rolle der Rechnungslegung wurde eindrucksvoll deutlich. Nach dem Jahreswechsel folgte mit Herrn



V.l.n.r.: Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier, Frau WP / StB Elfriede Eckl, Prof. Dr. Jochen Sigloch

Dr. Herbert Meyer, dem ehemaligen Präsidenten der deutschen „Bilanzpolizei“, der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR), ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltungsreihe. Herr Dr. Meyer erläuterte die Struktur und Funktionsweise der DPR und zeichnete, nicht ohne Stolz, die zwar junge aber dennoch beeindruckende Erfolgsgeschichte dieser als „Public Private Partnership“ organisierten Form des Bilanz-Enforcements in Deutschland nach. Mit den Bilanzproblemen der Versicherungsbranche wurde abschließend ganz bewusst eine sehr spezielle, aber für den deutschen (Versicherungs-)Standort und die Finanzmarktaktivitäten durchaus materielle Materie in den Themenkanon aufgenommen. Herr Dr. Joachim Kölschbach, Partner und verantwortlicher Versicherungsfachmann der KPMG AG aus Köln, schaffte es, diese für viele zunächst fremd und trocken wirkende Materie hochanregend zu präsentieren und sorgte so für einen gelungenen Abschluss.

Den Studierenden und dem Team des Lehrstuhls BWL X (Internationale

Rechnungslegung) bleibt eine sehr lehrreiche, anregende und im besten Sinne des Wortes „praxisrelevante“ Veranstaltung in bester Erinnerung. Das positive Feedback aller Beteiligten, auch der teilweise zum ersten Mal in Bayreuth weilenden Fachleute aus der Praxis, ist Ansporn genug, den zugegebenermaßen hohen Organisations- und Finanzaufwand auch in Zukunft nicht zu scheuen, wenn es um die Organisation einer Folgeveranstaltung geht.

V.l.n.r.: Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier, Dr. Joachim Kölschbach



Neubesetzung des Lehrstuhls für Strafrecht II

Am 16. November 2011 wurde Brian Valerius zum Universitätsprofessor für Strafrecht und Strafprozessrecht ernannt. Seitdem hat er als Nachfolger von Professor Dr. Roland Schmitz den Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozessrecht (Lehrstuhl für Strafrecht II) an der hiesigen Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät inne, den er seit Beginn des Wintersemesters 2011/2012 bereits vertreten hatte.

Professor Dr. Brian Valerius wurde im August 1974 in Bad Kreuznach geboren. Nach dem Abitur 1993 in Nördlingen und dem Zivildienst in Donauwörth studierte er vom Wintersemester 1994/95 bis zum September 1999 Rechtswissenschaft an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. In der mainfränkischen Stadt absolvierte er ebenfalls sein Referendariat, das er Anfang 2002 mit der Zweiten Juristischen Staatsprüfung abschloss. Von Januar 2002 bis September 2009 war Brian Valerius Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Würzburger Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtstheorie, Informationsrecht und Rechtsinformatik. Bei dessen Inhaber Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf promovierte Brian Valerius im Juni 2004 zum Doktor der Rechtswissenschaften (summa cum laude) mit einer Arbeit über „Ermittlungen der Strafverfolgungsbehörden in den Kommunikationsdiensten des Internet“.

An der Juristischen Fakultät Würzburg wurde er sodann nach einem Vorstellungsvortrag über Ehrenmorde und „Abweichende kulturelle Wertvorstellungen als niedrige Beweggründe?“ als Habilitand angenommen. Das Referat zeigte einen kleinen Ausblick auf die kommende Habilitationsschrift, die sich dem Thema „Kultur und Strafrecht. Die Berücksichtigung kultureller Wertvorstellungen in der deutschen Strafrechtsdogmatik“ widmete. Nach erfolgreichem Abschluss des Verfahrens wurde Brian Valerius im September 2009 die Lehrbefugnis für Strafrecht, Strafprozessrecht, Europäisches und Internationales Strafrecht sowie Wirtschaftsstrafrecht erteilt.

In den folgenden vier Semestern vertrat er Lehrstühle und Professuren an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und an der Universität zu Köln, bevor er Ende Juli 2011 den Ruf auf die W 3-Professur für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Universität Bayreuth erhielt.

Die Hauptaufgabe seiner wissenschaftlichen Tätigkeit sieht Brian Valerius zunächst darin, sich mit allgemeinen Fragen des materiellen und prozessualen Strafrechts auseinanderzusetzen. Schließlich sei es auch für die Spezialisierung auf bestimmte Bereiche der Rechtswissenschaft von Vorteil, sich zunächst mit den allgemeinen Grundzügen des Straf- und Strafverfahrensrechts zu beschäftigen, die für die einzelnen Subdisziplinen das notwendige Fundament bildeten. Zu den speziellen Interessenschwerpunkten von Brian Valerius zählen das Wirtschafts- sowie das Medizinstrafrecht. Häufig beschäftigen sich seine Forschungen zudem mit internationalen und interkulturellen Fragestellungen. „Die rechtliche Bewältigung kultureller Konflikte“, so Brian Valerius, „ist in einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft ein aktuelles wie brisantes Thema, das rechtswissenschaftlich bislang kaum untersucht wurde. Hier gilt es zu ergründen, ob und ggf. wie das Strafrecht als ‚ultima ratio‘ staatlicher Regulierung herangezogen werden kann, um solche Konflikte zu bewältigen.“

Das wissenschaftliche Werk von Brian Valerius umfasst außer seinen beiden Qualifikationsschriften unter anderem zahlreiche Bearbeitungen in Kommentaren, seien es praxisorientierte Kommentierungen im Kommentar zum Wirtschafts- und Steuerstrafrecht und in den vierteljährlich aktualisierten Beck'schen Online-Komentaren zum Strafgesetzbuch und zur Strafprozessordnung oder auch eingehende Bearbeitungen wie im Leipziger Kommentar zum Strafgesetzbuch. Außerdem beschäftigt er sich in wissenschaftlichen Aufsätzen mit grundlegenden und aktuellen Themen. Seine



Prof. Dr. Brian Valerius

Beiträge widmeten sich unter anderem der Zulässigkeit von Online-Durchsuchungen, der Anwendung nationaler Strafrechtvorschriften zur Stammzellforschung auf internationale wissenschaftliche Projekte oder zur Bekämpfung des internationalen Terrorismus, der rechtlichen Bewertung von Ehrenmorden sowie der kriminalpolitischen Notwendigkeit eines eigenen Straftatbestandes der „Zwangsheirat“. Seit Januar 2012 ist er ständiger Mitarbeiter der Neuen Zeitschrift für Wirtschafts-, Steuer- und Unternehmensstrafrecht.

An der Universität Bayreuth schätzt Brian Valerius zum einen die enge Verzahnung zu den Wirtschaftswissenschaften an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Zum anderen stimmt der hiesige strafrechtliche Schwerpunktbereich zum Wirtschafts-, Medizin- und Steuerstrafrecht mit seinen Forschungsinteressen überein, sodass er sich schon darauf freut, die wirtschafts- und medizinstrafrechtliche Ausrichtung tatkräftig zu unterstützen. In seinen ersten Wochen lernte Brian Valerius die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät zudem als eine sehr junge und äußerst motivierte Fakultät kennen, an der er sehr herzlich empfangen wurde, sodass er seiner weiteren Tätigkeit in Bayreuth mit Freuden entgegensieht.

Forschung in der Internationalen Rechnungslegung

Eliteseminar für herausragende Studentinnen und Studenten des Lehrstuhls für Internationale Rechnungslegung

Vom 09. bis 10. Dezember 2011 hat Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier (Lehrstuhl BWL X – Internationale Rechnungslegung) zum 4. Eliteseminar zur Internationalen Rechnungslegung nach Dresden eingeladen. Ziel des Seminars war es, Studentinnen und Studenten tiefere Einblicke in die betriebswirtschaftliche Forschung im Bereich der Internationalen Rechnungslegung zu gewähren sowie Spaß und Freude an der Forschung zu vermitteln.

Ausgewählt waren 15 Studentinnen und Studenten, die sich durch besonders herausragende Leistungen im Schwerpunkt „Internationale Rechnungslegung“ ausgezeichnet haben. Der Programmablauf bestand aus Präsentationen zu wissenschaftsthe-

oretischen und methodischen Grundproblemen, die durch vertiefende Einblicke in konkrete Forschungsprojekte am Lehrstuhl BWL X ergänzt wurden. Die Vorträge waren in ein kulturelles Rahmenprogramm eingebettet, das genügend Raum und angenehmes Klima schaffte, um kreativ über die wissenschaftlichen Themen bzw. Vorträge zu diskutieren und um Anregungen für bestehende und weitere Projekte zu sammeln.

So standen neben der Einkehr in einem typisch sächsisch-böhmischen Bierhaus, die Besichtigung der Altstadt im Rahmen einer Stadtführung in (vor-)weihnachtlicher Atmosphäre auf dem Programm. Dabei wurden unter anderem tolle Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die Frauenkirche, der Alt- und

Neumarkt, der Zwinger, das Residenzschloss wie auch die Semperoper betrachtet.

Neben einem Eigenbeitrag durch die Studentinnen und Studenten und neben Lehrstuhlmitteln wurde das Seminar aus Studienbeiträgen (teil-) finanziert. Dank gilt deshalb auch den Förderern des Lehrstuhls, insbesondere der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Forschung und Lehre im Bereich der Internationalen Rechnungslegung in Bayreuth unterstützen und somit auch solche Veranstaltungen möglich machen. Für Rückfragen zu diesem Seminar steht Herr Dipl.-Kfm. Patrick Kuschel (Telefon: 0921/55-4824, E-Mail: patrick.kuschel@uni-bayreuth.de) gerne zur Verfügung.

Teilnehmer des Eliteseminars zur Internationalen Rechnungslegung in Dresden





Liebe Mitglieder!

Bei den schon fast sibirischen Temperaturen im Januar und Februar hatte ich spontan Lust, meine zugegebenermaßen etwas eingerosteten Bretterkünste endlich mal wieder aufzufrischen und bin mit einer Freundin für einen Tag auf dem Ochsenkopf im Fichtelgebirge, ca. 20 km von Bayreuth entfernt, zum Skifahren gewesen. Es erwarteten uns ein strahlend blauer Himmel, eisige Temperaturen und natürlich perfekter Pulverschnee! Meine ersten Schwünge waren noch etwas wackelig, aber dann ging es immer besser. Zur Mittagspause haben wir uns jeder einen leckeren Germknödel mit Vanille-Sauce und Mohn gegönnt. Frisch gestärkt ging es danach wieder schwungvoll auf die Piste. Den wundervollen Skitag haben wir schließlich beim Après-Ski mit einem leckeren heißen Jagertee beendet.

Als ich an diesem Tag in einer ruhigen Minute auf der Piste meine Blicke über das Bergpanorama des Fichtelgebirges schweifen ließ, ist mir mal wieder bewusst geworden, wie lebenswert doch das schöne Oberfranken ist. Dies wisst ihr, liebe Mitglieder, während eures Studiums auch zu schätzen: So kenne ich einige von euch, die im Sommer den anstrengenden Vorlesungstag des Öfteren in einem der zahlreichen gemütlichen Biergärten oder auf einem Golfplatz ausklingen lassen oder im Winter sich zum Skifahren verabreden. So lässt sich das Leben in Bayreuth doch gut aushalten, oder? In diesem Sinne freue ich mich schon sehr auf die kommenden Frühlingstage!

Enne Rita

Jubiläums-Homecoming am 12. Mai 2012

Ehemaliger Chefvolkswirt der EZB spricht zum Thema: „Was wird aus Europa?“

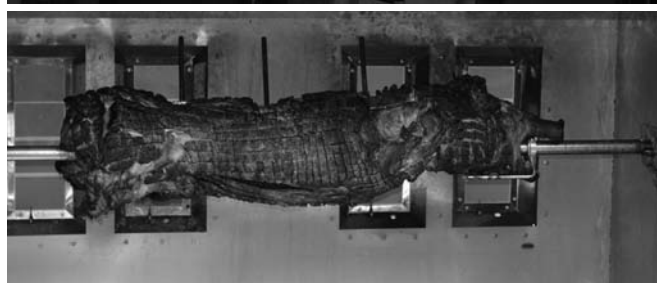
Es gibt Grund zu feiern, RW-alumni wird dieses Jahr 10 Jahre alt! Klar, dass ein solches Jubiläum nach einem besonderen Programm für das Homecoming verlangt. Wir freuen uns daher sehr, dass wir Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otmar Issing gewinnen konnten, der auf dem Homecoming und Fakultätstag zum Thema: „Was wird aus Europa?“ sprechen wird. Prof. Issing war von 1998 bis 2006 Direktionsmitglied und Chefvolkswirt der EZB, ist seither als International Adviser bei Goldman Sachs tätig und Präsident des Center for Financial Studies an der Goethe-Universität Frankfurt. 2008 wurde er von der Bundeskanzlerin zum Vorsitzenden der Expertengruppe für eine neue Finanzarchitektur bestellt. Prof. Issing ist ferner Träger des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland sowie zahlreicher Ehrendoktorwürden, u.a. der Universität Bayreuth. Angesichts dieses beeindruckenden Schaffens und Wirkens in der Finanzwelt kann man sich

wohl keinen geeigneteren Redner zur aktuellen Thematik vorstellen, wir sind alle sehr gespannt.

Im Anschluss besteht wieder die Gelegenheit, Freunde, ehemalige Studienkollegen und Professoren wiederzusehen und in gemütlicher Atmosphäre ein vielfältiges Rahmenprogramm zu genießen. Die Veranstaltung findet dieses Jahr erstmals im und vor dem nagelneuen RW-Gebäude statt! Neben diversen Aktivitäten rund um das Gebäude, zahlreichen leckeren Speisen und Getränken aus der Region, Musik und Unterhaltung wird auch eine Kinderbetreuung für die Kleinen angeboten (Hüpfburg, Kinderschminken usw.). Auf der abendlichen Party im „Borracho“ kann bis tief in den Samstagabend hinein gefeiert werden. Der Sonntag beginnt mit einem Brunchbuffet in der Innenstadt und endet am frühen Nachmittag auf dem Golfplatz in Bayreuth. Für nähere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit in Kürze auf der Homepage!

Jetzt Übernachtung
reservieren!





Ihr möchtet eine Regionalgruppe aufbauen oder sucht Kontakt zu einer bereits bestehenden Alumni-Gruppe im In- und Ausland? Christian Fischler steht im Vorstand von RWalumni für alle Fragen rund um die Regionalgruppen zur Verfügung: christian.fischler@rwalumni.de



Baden-Baden/Karlsruhe

Zur Zeit nicht organisiert, neuer Ansprechpartner gesucht!

Bayreuth

Erster Donnerstag des Semesters um 20.30 Uhr im Oskar.
Organisator: Holger Koch, holger.koch@rwalumni.de

Berlin – NEU

Organisator: Tobias Finn, berlin@rwalumni.de
Weitere Treffen werden über E-Mail bekannt gegeben.

Düsseldorf

Jeden ersten Donnerstag bzw. Freitag (immer abwechselnd) im Monat im „Goldenen Einhorn“, Ratinger Straße.
Organisator: Dr. Robin Kinzler, robin.kinzler@web.de

Frankfurt a. M.

Geplant sind wechselnde Veranstaltungen und Orte, Bekanntgabe per Email. Organisatoren: Martin Wolff, ggf. Christian Fischler, frankfurt@rwalumni.de

Hamburg

Ort und Zeit variieren und werden per E-Mail bekannt gegeben.
Das Treffen findet einmal im Quartal statt.
Organisatorin: Kathrin Schliesing, schliesing287@gmx.de

Hannover

Treffen jeden 3. Dienstag in jedem ungeraden Monat um 18:00 Uhr in der HBX-Stadtbrauerei am Aegi, Osterstr. 64, 30159 Hannover. Ansprechpartner: Roland Raschke und Jonas Renz (0171/3631050), hannover@rwalumni.de

Köln/Bonn

Treffen nach Absprache über E-Mail-Verteiler
Organisatorin: Sigrun Damerau, sigrun@damerau.com

Leipzig

Treffen nach Absprache über E-Mail Verteiler
Organisator: Marc Heitmann, leipzig@rwalumni.de

Nürnberg/Fürth/Erlangen

Zur Zeit nicht organisiert, neuer Ansprechpartner gesucht!

München

Ort und Zeit werden über E-Mail bekannt gegeben.
Organisatoren: Cleo Herbst & Dr. Karin Beck
cleo.herbst@sixt.de, drkarinbeck@hotmail.com

Osnabrück

Treffen jeden 3. Mittwoch im 1. Monat des Quartals (Januar, April, Juli, Oktober) um 20 Uhr, Ort wird per Mail bekannt gegeben. Organisator: Johannes Mönter, (0541/998996-97), j.moenter@web.de

Regensburg

Einmal monatlich, Ort & Zeit wechseln. Organisatorin: Dr. Isolde Schäfer (09482/908363), isolde.schaefer@arcor.de

Ruhrgebiet (Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, etc.) – NEU

Einmal monatlich an wechselnden Orten im Ruhrgebiet. Organisator: Linus Kuhleemann (0170/ 1818141), ruhrgebiet@rwalumni.de

Stuttgart

Jeden ersten Arbeitsdonnerstag im Monat ab 20 Uhr im „Lichtblick“ (www.lichtblickstuttgart.de), Reinsburgstr. 13, 70178 Stuttgart. Organisator: Jan Boomgaarden (0162/3775778), jan_boomgaarden@web.de

Zürich/Schaffhausen/Singen

Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben.
Organisatorin: Verena Haas, verenahaas01@gmx.de

Internationale Ansprechpartner:

Boston / Nordosten USA / Neuengland

Treffpunkt und Termin nach Vereinbarung.
Ansprechpartnerin: Andrea Ernst, andreaernst@gmail.com



Initiatoren für die Regionalgruppen in Baden-Baden und Nürnberg/Fürth/Erlangen gesucht!



Anja fragt nach bei...

Thomas Kuchler!



Thomas Kuchler studierte an den Universitäten Marburg und Bayreuth Betriebswirtschaftslehre mit mehreren Auslandsaufenthalten in Singapur und England. Nach seinem Examen im Jahr 2007 arbeitete er mehrere Jahre als Unternehmensberater, bevor er im Jahr 2010 die bodyboom GmbH, ein Online-Fitnessstudio mit Sitz im Strasczeg Center for Entrepreneurship an der Hochschule München, mitbegründete.

Herr Kuchler, wie funktioniert Ihr Online-Fitnessstudio und welche Vorteile bietet es gegenüber herkömmlichen Studios?

bodyboom bietet besonders wirksame Fitnessvideos als Live Stream im Internet an. Unsere Sportler melden sich zunächst auf bodyboom.de an, erstellen einen Trainingsplan oder legen direkt mit der ersten Einheit los. Die Übungen kann man mit wenig Equipment zu Hause vor dem Fernseher oder Laptop nachmachen.

Statt langer Anfahrtszeiten zum Studio starte ich mein Training mit bodyboom morgens vor der Arbeit oder abends, wenn ich heimkomme. Das spart viel Zeit und ist auch im Hotelzimmer eine Alternative. Ein großer Vorteil ist auch, dass unsere Trainer sehr genau jede Übung erklären. Ich habe viel Zeit, sehe die Übung aus unterschiedlichen Perspektiven und kann im Zweifel noch einmal zurück springen, wenn ich mir unsicher bin. Mit einem Spiegel kann ich dann die perfekte Durchführung kontrollieren.

Wie ist die Idee zu bodyboom entstanden?

Am Anfang stand die Idee, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Mit einem Kollegen habe ich dann Ideen gesammelt. Zielsetzung: Ein Produkt anbieten, dass Menschen Freude bereitet

Haben Sie je Zweifel an Ihrem Vorhaben gehabt?

Ich habe viele Gründer kennen gelernt und festgestellt, dass fast jeden an irgendeinem Punkt Zweifel packen. Es läuft eben nie genau so, wie man sich das vorstellt. Wir haben uns beispielsweise die technische Umsetzung der Internetseite viel einfacher vorgestellt. Auf dem Weg haben wir dann auch den ersten Programmierer verloren, dem die Arbeit zu viel geworden ist. Trotzdem habe ich nie mit dem Gedanken gespielt, die Idee aufzugeben. Wenn etwas anders läuft als geplant, dann suche ich neue Wege zum Ziel oder verschiebe eben das Ziel ein bisschen.

Was ist der anstrengendste Teil Ihrer Arbeit?

Ganz klar: Videos testen. Ich trainiere mit jeder Trainingseinheit einige Male, bevor sie veröffentlicht wird. Anstrengend ist es aber auch, Menschen auf bodyboom aufmerksam zu machen. Dafür muss man einfach immer und überall präsent sein und von dem Produkt erzählen.

Was haben Sie seit Firmengründung erreicht und wo sehen Sie sich in fünf Jahren?

Für mich ist der wichtigste Meilenstein gewesen, ein gutes Team zusammen

gestellt zu haben. Ohne viel Geld braucht es fähige Menschen, die an die Idee glauben und die gleiche Begeisterung für das Unternehmertum mitbringen wie ich.

Natürlich freue ich mich auch darüber, wenn wir eine tolle Kritik für bodyboom.de bekommen, Menschen sich dafür bedanken oder nach dem nächsten Video fragen. Dann weiß ich, dass wir auch in der Produktentwicklung schon viel erreicht haben.

In fünf Jahren wünsche ich mir, dass bodyboom viele Menschen fit und glücklich gemacht hat. Damit kommt alles andere dann fast von alleine.

Wann haben Sie zuletzt Sport gemacht?

Heute morgen bin ich lange in der Wintersonne an der Isar spazieren gegangen. Richtigen Sport mache ich etwa 3 mal pro Woche. Im Augenblick teste ich die neuen bodyboom Einheiten.

Inwieweit hat Ihnen Ihr BWL Studium konkret bei der Firmengründung geholfen?

Im Studium habe ich gelernt, selbstständig zu arbeiten. Das wissenschaftliche Arbeiten hat mir auch geholfen, den Antrag auf das EXIST Gründerstipendium zu stellen. Das ist ein bisschen wie eine zweite Diplomarbeit.

Welchen Tipp haben Sie für heutige Studierende?

Schaut über den Tellerrand hinaus, wo immer es geht. Entwickelt eigene Ideen und teilt sie mit anderen. So lernt Ihr am schnellsten dazu.

Welcher Hochschullehrer hat Sie besonders geprägt?

Prof. Dr. Schlächtermann hat mir viele Dinge beigebracht, die ich heute auf ganz andere Problemstellungen übertragen kann. Das hätte ich zu Studienzeiten so nicht gedacht.

Womit konnte man Sie immer vom Lernen abhalten?

Der Kicker in der Mensa hat mich manche Stunde gekostet.

Denke ich an Bayreuth, denke ich an?

... ein unglaublich enges Netzwerk von Kommilitonen, Professoren und Mitarbeitern an der Uni. Und an meine Studentenverbindung, die Andechs-Merania, die mir in vielen Phasen eine zweite Heimat geboten hat.

Ihr Lieblingslokal in Bayreuth?

... kenne ich gar nicht mehr mit Namen. Eine kleine Kneipe in der Altstadt,

in der ich mit einem Freund oft zum Schachspielen gewesen bin. Der Laden hatte einfach echten Charme.

Ihr Lieblingslokal in München?

Ich liebe den Paulaner Biergarten am Nockherberg. Das ist gleich bei mir um die Ecke und eine richtige Oase mitten in der Stadt. Eine frische Maß und jeder bringt etwas zum Essen mit. Das ist für mich das Besondere an München.

Was war der wichtigste Moment in Ihrem bisherigen Leben?

Keine Frage, meine Hochzeit. Toll, eine Frau gefunden zu haben, die mich unterstützt und die vielen anstrengenden Zeiten im Leben eines Unternehmensgründers mitmacht.

Was sagt man Ihnen nach?

Dass ich nicht gerne alleine bin, sondern gerne mit anderen unterwegs.

Stimmt es, dass Sie gut singen können?

Jedenfalls tue ich es gerne. Die Qualität müssen wohl andere beurteilen.

Wenn ich den Lottojackpot geknackt hätte, würde ich...

... in jedem Fall meiner Frau eine schicke Handtasche kaufen. Außerdem würde ich ganz viel Geld in bodyboom investieren, um uns die Arbeit ein bisschen leichter zu machen. Vielleicht bleibt dann noch etwas übrig für eine lange Reise nach China. Da bin ich immer wieder gerne.

RWalumni finde ich gut, weil ...

... es mir die Möglichkeit gibt, mit Kommilitonen in Verbindung zu bleiben und ich darüber auf dem Laufenden bleibe, was in Bayreuth alles passiert. Übrigens gratuliere ich an dieser Stelle der gesamten Uni zu der beeindruckenden Entwicklung. Man kann wirklich stolz auf einen Bayreuther Abschluss sein.

Das Interview führte Anja Petersen

Prof. Schlächtermann wirkt beim Umbau des chinesischen Gesundheitssystems mit

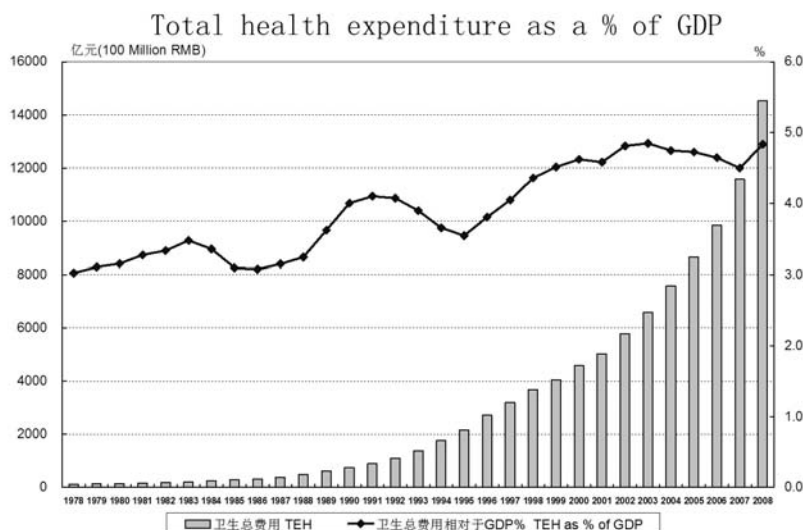
„Das Gesundheitswesen ist einer der letzten Sektoren in China, der noch in den starren kommunistischen Strukturen verharrt“. Diese Aussage von Prof. Zhang Zhedong, Leiter des Chinese National Health Development Research Center in Peking, beschreibt die Ausgangslage einer hoch interessanten Entwicklung. China will die Finanzierung seiner Krankenhäuser nach dem Vorbild des deutschen Fall-

pauschalen-Systems (DRG) umgestalten und lässt sich dabei von deutschen Wissenschaftlern beraten. Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg war die gemeinsame Tagung des Instituts von Prof. Zhang mit der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft für Medizin, die vom 7. bis 10. Februar in Peking stattfand. Prof. Schlächtermann, Studiengangsmoderator der Bayreuther Gesundheitsökonomie, war Mitglied

der sechsköpfigen deutschen Delegation und wird den Umgestaltungsprozess im chinesischen Gesundheitswesen mit begleiten.



Obwohl die volkswirtschaftliche Leistung seit der Öffnung des Landes rasant schnell angestiegen ist, hat sich der Anteil der Gesundheitsausgaben nur unwesentlich erhöht. Zudem gleichen die Krankenhäuser ihre Mittelknappheit traditionell durch den Verkauf von Medikamenten aus. Dieser mangelhaften Ressourcenallokation soll nun durch den Umstieg auf ein neues Finanzierungssystem begegnet werden. Ganz bewusst suchen die Chinesen dabei das Erfahrungswissen deutscher Experten.



Deutschlandstipendium: Mehr davon!

Das erste Treffen von Förderern und Stipendiaten an der Universität Bayreuth war ein Erfolg – Speed-Dating brachte alle an einen Tisch

Ein zartes Schlagen ans Wasserglas war das Zeichen: Tischwechsel. Und die Stipendiaten zogen an den nächsten Tisch, zum nächsten Förderer. Speed-Dating einmal anders. Ungewohnt – aber zielführend. Denn auf diese Weise kamen alle Stipendiaten mit allen Förderern ins Gespräch. Das erste Treffen von Förderern und Stipendiaten des Deutschlandstipendiums an der Universität Bayreuth war ein voller Erfolg. Wofür auch der leicht überzogene Zeitplan als Zeichen gewertet werden kann. Die 28 Stipendiaten und fast ebenso viele Vertreter der fördernden Unternehmen zeigten sich sehr angetan von der Initiative der Universität. Marc Trinkaus, Partner bei Linklaters LLP, Frankfurt: „Das Deutschlandstipendium ist ein einzigartiges Modell, das wir gerne fördern. Die gezielte Unterstützung talentierter und engagierter Nachwuchskräfte in der Kombination von staatlicher und privater Förderung ist ein Konzept, das uns überzeugt“. Unter den Förderern finden sich weitere namhafte Unternehmen, so die Frenzelit Werke GmbH, die Dr. Johannes Heidenhain GmbH, der Genossenschaftsverband Bayern e. V., Gleiss Lutz, die medi GmbH & Co KG, die Schlaeger M-Tech GmbH und die TenneT TSO GmbH.

Darüber hinaus sind der Förderverein Philosophy & Economics e.V, Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V. und der Universitätsverein Bayreuth e.V.



Gruppenfoto der 28 Deutschlandstipendiaten, ihrer Förderer sowie der Universitätsleitung

als Förderer aufgetreten. Und auch eine Privatperson hat sich mit einem Deutschlandstipendium beteiligt. Für die Stipendiaten ist neben der finanziellen Unterstützung vor allem der ideale Wert von Bedeutung. Sie sehen darin eine Anerkennung und Bestätigung für das bisher Erreichte. Und: einen echten Ansporn und Motivation für das weitere Studium.

Zur Förderung begabter Studierender, die hervorragende Leistungen in Studium oder Beruf erwarten lassen oder bereits erbracht haben, hat die Uni-

versität Bayreuth zum Wintersemester 2011/2012 insgesamt 28 Deutschlandstipendien vergeben können. Die Stipendiaten werden dadurch monatlich mit 300 Euro unterstützt.

Die Stipendien werden im Rahmen eines Förderprogramms des BMBF und auf der Grundlage des Stipendienprogramm-Gesetzes (StipG) der Bundesregierung in Verbindung mit der Stipendienprogramm-Verordnung – StipV sowie der Richtlinien der Universität Bayreuth für die Vergabe von Deutschlandstipendien an der Universität Bayreuth vergeben. Das zentrale Vergabekriterium ist die besondere Leistung und Begabung der Stipendiaten. Die Förderung wird in der Regel für zwei Semester bewilligt und kann im Rahmen der Regelstudienzeit verlängert werden. Es sind jedoch auch andere Förderlaufzeiten möglich.

Informationen zum Deutschlandstipendium an der Universität Bayreuth finden sich unter www.uni-bayreuth.de/deutschlandstipendium.

Stipendiat zusammen mit Dr. Klaus Bayerlein



Exkursion nach Kenia:

29 Studenten der Universität Bayreuth erkunden das afrikanische Land am Äquator

Vom 26.09. - 11.10.11 reisten 12 Wirtschafts- und 17 Geographiestudenten im Rahmen einer von Prof. Bernhard Herz (Lehrstuhl für Geld und Internationale Wirtschaft) und Prof. Detlef Müller-Mahn (Lehrstuhl für Bevölkerungs- und Sozialgeographie) gemeinsam organisierten Exkursion durch das ostafrikanische Land.

Nach der theoretischen Vorbereitung im Seminar „Social and Environmental Change and Development in Kenya“ waren alle sehr gespannt, Kenia endlich persönlich kennenzulernen. Jambo Kenya! Dr. Gilbert Nduru, Dozent an der Moi University in Eldoret, der auch das Seminar in Bayreuth leitete und ein spannendes und lehrreiches Programm für die zweiwöchige Exkursion zusammengestellt hatte, begrüßte uns in Kenia.

Den Auftakt der Rundreise bildete ein zweitägiger Aufenthalt in Nairobi, wo neben verschiedenen Organisationen für Entwicklungszusammenarbeit auch mehrere Märkte besucht wurden. Die Besichtigung Kiberas, des größten Slums Ostafrikas, und die Begegnung mit dessen Bewohnern hat bei allen einen tiefen Eindruck hinterlassen. Nach außen mag der Slum unorganisiert und chaotisch wirken, bei genauerem Hinsehen lassen sich jedoch grundlegende Strukturen einer Gemeinschaft erkennen. Es entsteht der Eindruck, es handelt sich um eine

eigene kleine Welt, die fast vollständig von der Außenwelt, das heißt Nairobi, abgeschnitten ist.

Das nächste Ziel der Exkursion war die 450 km oder 11 Busstunden von Nairobi entfernte Stadt Mombasa. Die muslimisch und arabisch geprägte Stadt liegt an der Küste des indischen Ozeans und ist als einzige Hafenstadt das Handelszentrum Kenias. Ein Besuch des Hafens gehörte deshalb ebenso zum Pflichtprogramm wie der Besuch der Altstadt. Anhand des Geschäftsberichts des Hafens ließ sich ein erster Eindruck über die Handels- und Wirtschaftskraft Kenias gewinnen. Da Mombasa auch das touristische Zentrum Kenias ist, standen ebenfalls Besuche bei Projekten zu nachhaltigem Tourismus auf dem Programm. Ein Sprung in den Indischen Ozean durfte selbstverständlich nicht fehlen, bevor die Reise wieder gen Nordwesten fortgesetzt wurde.

Mit dem Bus der Moi University, der uns die ganze Exkursion begleitete, ging es zurück nach Nairobi, von dort Richtung Norden vorbei am Äquator nach Nanyuki am Fuße des Mount-Kenia-Massivs, das mit 5199 m höchste Bergmassiv Kenias. Während der täglichen Busfahrten wurde die landschaftliche und geografische Vielfalt Kenias deutlich. Dieser Eindruck verstärkte sich auch bei einer Tagestour

vom Fuße des Bergs (2400m ü.d.M.) bis hinein in die Savanne. Eine sehr grüne, urwaldähnliche Landschaft verwandelt sich innerhalb von nur 100 Kilometern in eine rote, sandige Steppe. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Masai, die Bewohner dieser Gegend, unter teilweise widrigen Bedingungen ihren Alltag meistern. Begleitet wurde die Gruppe von Mitarbeitern des CETRAD-Institutes, die mit fachlichen und wissenschaftlichen Informationen zur Seite standen.

Nach zweitägigem Aufenthalt wurde die Reise nach Naivasha fortgesetzt. Die Stadt liegt direkt am Lake Naivasha und ist nicht nur aufgrund der Fischerei wirtschaftlich bedeutend, sondern auch durch die Ansiedlung vieler internationaler Schnittblumenfarmen, die v.a. Rosen an den europäischen Markt liefern. Die Bayreuther Studenten durften eine der modernsten Schnittrosenfarmen, den von Kordes gegründeten Betrieb Kreative Roses Ltd., besuchen. Die mit 20 Hektar relativ kleine Farm zählt zu den fortschrittlichsten Farmen Kenias. Dennoch führen die teilweise sehr unterschiedlichen Standards in der Produktion, v.a. durch Düngemittel und Pestizide, zu einer starken Verschmutzung des Sees und des Grundwassers. Die Frage, ob diese Form von wirtschaftlicher Entwicklung eher positiv oder negativ für die Region und ganz Kenia sei, wurde in der Gruppe konstruktiv, aber durchaus kontrovers diskutiert.

Gruppenfoto der Teilnehmer an der Exkursion nach Kenia



Auf dem Weg nach Eldoret, dem letzten Ziel der Exkursion, wurde ein Zwischenstopp in Kericho eingelegt, um eine der größten von Finlays betriebenen Teeplantagen Kenias zu besuchen. Mit 23 Millionen Kilogramm Tee pro Jahr ist Kenia der größte Teeexporteur weltweit. Interessant waren v.a. die einzelnen Produktionsschritte, von der Ernte über die Trocknung und Verarbeitung bis hin zur Verpackung, kennenzulernen. Die letzten beiden Tage der Exkursion verbrachten wir in Eldoret zusammen mit einer Gruppe kenianischer Studenten.

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

Fortsetzung von S. 15.

Der Austausch über das Studium, Uni-leben und Zukunftsaussichten wird beiden Gruppen sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. Trotz der sehr unterschiedlichen Lebensumstände und -bedingungen konnten wir auch rasch Gemeinsamkeiten finden.

Nach zwei sehr ereignisreichen, spannenden aber auch anstrengenden Wochen war es Zeit, sich wieder auf den Heimweg zu machen mit vielen tollen, unerwarteten und prägenden Eindrücken im Gepäck.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Prof. Herz, Prof. Müller-Mahn und Stefan Hohberger für die tolle Exkur-

sion nach Kenia. Im Besonderen gilt unser Dank Dr. Nduru, ohne dessen geschätzte 1000 Kontakte die Exkursion nicht zustande gekommen wäre, sowie RWalumni und dem Universitätsverein, ohne deren finanzielle Unterstützung die Exkursion für uns Studierende nicht tragbar gewesen wäre. Kwaheri Kenya!

Rohstoffrisikopreismanagement in industriellen Supply Chains

Bereits seit einigen Jahren sind sehr volatile und zumeist steigende Rohstoffpreise zu beobachten, die insbesondere für materialintensive Industrieunternehmen ein Problem darstellen. Diese Unternehmen weisen bei erhöhten Rohstoffpreisen auch erhöhte Beschaffungskosten auf, was ceteris paribus zu einer Reduzierung

des Gewinns führt. Dementsprechend wichtig ist das Management dieser Risiken. Allerdings ist das Management der Rohstoffpreisrisiken für ein einzelnes Unternehmen kaum durchführbar, da ein Großteil der Rohstoffe, die letztendlich in einem Endprodukt verarbeitet sind, von vorgelagerten Supply Chain-Partnern beschafft wird. Folglich entzieht sich ein großer Teil der Rohstoffbeschaffung dem traditionellen Einflussbereich eines einzelnen Unternehmens. Um dieser Verflechtung des individuellen Unternehmenserfolges mit dem der Zulieferer und Kunden Rechnung zu tragen, ist ein gemeinsamer unternehmensübergreifender Ansatz notwendig, um den Rohstoffpreisrisiken in der Supply Chain Herr zu werden. So werden basierend auf verwandten Konzepten Erfolgsfaktoren für ein Rohstoffpreisrisikomanagement in der SC abgeleitet, empirisch am Beispiel der Automobilindustrie untersucht und konzeptionell



Christoph Hardt: *Rohstoffpreisrisikomanagement in industriellen Supply Chains*, ISBN: 978-3-8441-0075-4, € 67,00.

ausgestaltet. Mit der Erarbeitung dieses umfassenden Konzepts werden erstmals die verschiedenen operativen und strategischen Aspekte des Rohstoffpreisrisikomanagements in SC in einem Ansatz kombiniert und die enorme Vielfalt von Methoden und Instrumenten strukturiert auf ihre Anwendungsmöglichkeiten untersucht. Das Buch richtet sich an Wissenschaftler aus den Themenkomplexen Risikomanagement und Supply Chain Management und zugleich an Entscheidungsträger in der Praxis, die in ihrem Bereich das Thema des unternehmensübergreifenden Risikomanagements ausbauen wollen.



Impressum

V.i.S.d.P.: Thilo Brodtmann

Redaktion dieser Ausgabe:

Felix Piper, Robin Pesch, Anja Petersen, Alexandra Hild, Prof. Dr. Brian Valerius, Björn Thiele, Christian Fischler, Christian Mehnert, Christoph Hardt, Dr. Johannes Siebert, Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann, Dr. Maximilian Schreyer, Harald Scholl, Martin Wolff, Patrick Kuschel, Sophia Lux, Thilo Brodtmann

Satz: Carolin Schaar

Druck: Konrad A. Holtz AG

Auflage: 3.400 Exemplare

Leserbriefe und Beiträge richten Sie bitte an:

newsletter@rwalumni.de

Herausgeber:

Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V.

Universität Bayreuth

Fakultät RW - Raum 1.0 01 117

95440 Bayreuth

Wir freuen uns über Leserbriefe und natürlich auch über Beiträge aus der Welt von RWalumni. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge können wir allerdings keine Haftung übernehmen.

Dieser Absolventenbrief erscheint quartalsweise. Die nächste Ausgabe wird im **Mai 2012** erscheinen. Im Internet finden Sie diesen Absolventenbrief und zusätzliche Informationen rund um das Angebot von RWalumni unter:

www.rwalumni.de

RWalumni
RECHT UND WIRTSCHAFT IN BAYREUTH

Schwarmintelligenz – ein managementtheoretischer Ansatz zur Unternehmensagilität

In einem von zunehmender Komplexität und Dynamik geprägten Umfeld ist es für Unternehmen notwendig, eine permanente Anpassung an ihre Umwelt vorzunehmen, um nicht langfristig vom Markt verdrängt zu werden. In jüngerer Zeit wird in diesem Zusammenhang immer häufiger die so genannte Schwarmintelligenz ins Spiel gebracht. Unter Schwarmintelligenz wird dabei die Fähigkeit einer großen Anzahl von Individuen verstanden, sehr rasch gemeinsame Bewegungen auszuführen. Diese Fähigkeit macht die Schwarmintelligenz zu einer auch für die heutigen Probleme des strategischen Managements interessanten Metapher. Denn der Bedarf, sich schnell wandelnden Umweltbedingungen flexibel anzupassen, ist so groß



Sophia Lux: *Schwarmintelligenz – ein managementtheoretischer Ansatz zur Unternehmensagilität*, Bayreuth 2011, ISBN: 3-942492-05-8, € 39,90.

wie nie. Schwärmen gelingt es trotz ihrer großen Masse an Individuen, in ihrer Gestalt beieinander zu bleiben und zudem schnelle Richtungswechsel zu vollführen. Die vorliegende Arbeit geht der Frage nach, inwiefern diese Fähigkeiten auch auf Unternehmen übertragen werden können, um dem Ideal der Agilität eines gesamten Systems näher zu kommen.